

Transition Processing – Pädagogische Rationalitäten in personenbezogenen Dienstleistungen zur Begleitung und Beratung von Übergängen in Arbeit

- DFG-Projekt in Kooperation mit Prof. Dr. Barbara Stauber (Uni Tübingen), Prof. Dr. Andreas Walther (Frankfurt), Prof. Dr. Ute Karl (Luxemburg), Prof. Dr. Inga Truschkat (Hildesheim), Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Hildesheim)
- Laufzeit: 01.02.2015 – 31.01.2018

Gliederung:

- 1 Einleitung - Projektskizze
- 2 Pädagogische Rationalitäten
- 3 Methodisches Vorgehen
- 4 Erste Explorationen
- 5 Ausblick

1 Projektskizze

Ausgangslage:

- Zunahme an Übergängen im Bildungs- und Erwerbssystem
- Begleitung und Beratung am Übergang in Arbeit gewinnt an Relevanz
- Feld der Angebote zeigt Heterogenität und fehlende Transparenz

1 Projektskizze

Ziel:

Vergleichende grundlagentheoretische Analyse
von ausgewählten personenbezogenen
Dienstleistungen zur Begleitung und Beratung
von Übergängen in Arbeit

1 Projektskizze

Sample:

Übergang Schule – Beruf:

- Berufsberatung
- Berufsorientierung an Schulen
- Beratung für Schulabbrecher*innen

Übergang von Arbeit in Arbeit

- Transfergesellschaft
- berufliches Coaching für Führungskräfte

1 Projektskizze

Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen:

- Wie zeigen sich pädagogische Rationalitäten in den Wissensbeständen der Akteur*innen?
- Wie werden pädagogische Rationalitäten in den unterschiedlichen Organisationsformen dieser Dienstleistungen prozessiert?
- Zeigen sich gemeinsame und/oder feldspezifische Deutungsmuster?

1 Projektskizze:

Mehrebenenanalyse

- *Feldanalyse*
- *Fallanalyse* mit folgendem Datenmaterial: teilnehmende Beobachtung, biografisch-narrative Interviews, Audiodateien von Beratungs-/Coachinggesprächen, Expert*innen-interviews)
- *Strukturanalyse*

2 Pädagogische Rationalitäten

„Analysen der Rationalisierungspraktiken stellen Kartierungen der Infrastruktur der Sagbar- und Sichtbar-Machung dar, und damit geht es ihnen um die Offenlegung der historisch-spezifischen Regelmäßigkeitsmuster der (Re)Produktionsprozesse kultureller, sozialer und politisch-ökonomischer Ordnung zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt“ (Kessl 2011, S. 38).

2 Pädagogische Rationalitäten

Vier Ebenen der Analyse:

- Ebene der Institutionen
- Ebene der Individuen
- Ebene der Organisation
- Ebene der Programmatiken und Diskurse
(vgl. Karl 2014. S. 14)

3 Methodisches Vorgehen:

Gesprächsanalyse nach Deppermann (1999)

- Im Fokus stehen die Gesprächspraktiken als interaktive Praktiken
- Gesprächspraktiken als Antwort auf Strukturprobleme bzw. Strukturanforderungen
- Für Trans Pro stehen die institutionellen Formen der Interaktionen im Vordergrund

4 Erste Explorationen

Coaching:

- Übergang nachhaltig absichern - Prozess des Übergangs wird deutlich
- Gemeinsame Verantwortung für die Sitzung
- Ökonomische Aspekte
- Einsatz von Methoden und starke Gesprächsführung

4 Erste Explorationen

Berufsorientierung:

- Beratung als Bearbeitung von Nicht-Wissen
- Informationstechnik hat hohen Stellenwert
- Geringe methodische Rahmung

5 Ausblick

- Legitimierung des eigenen Handelns?
- Normalitätskonstruktionen?
- (Selbst)Positionierungen?
- Spezifische und gemeinsame Fallogiken?
- Erkenntnistransfer in die Praxis?

5 Literatur:

Deppermann, Arnulf (1999): Gespräche analysieren. Opladen: Leske+Budrich.

Karl, Ute (2014): Rationalitäten des Übergangs als Rahmenkonzept. Diskursive Verortungen und Erkenntnisinteresse. In: Karl, Ute (Hrsg.): Rationalitäten des Übergangs in Erwerbsarbeit. Weinheim: Beltz Juventa, S. 9-27.

Kessl, Fabian (2011): Die Analyse von Rationalisierungspraktiken als Perspektive sozialpädagogischer Forschung. In: Dollinger, B.; Schabdach, M. (Hrsg.): Zugänge zur Geschichte der Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Siegen: Universitätsverlag, S. 31-43.

Reckwitz, Andreas (2003): Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 32, Heft 4, S. 282-301.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!